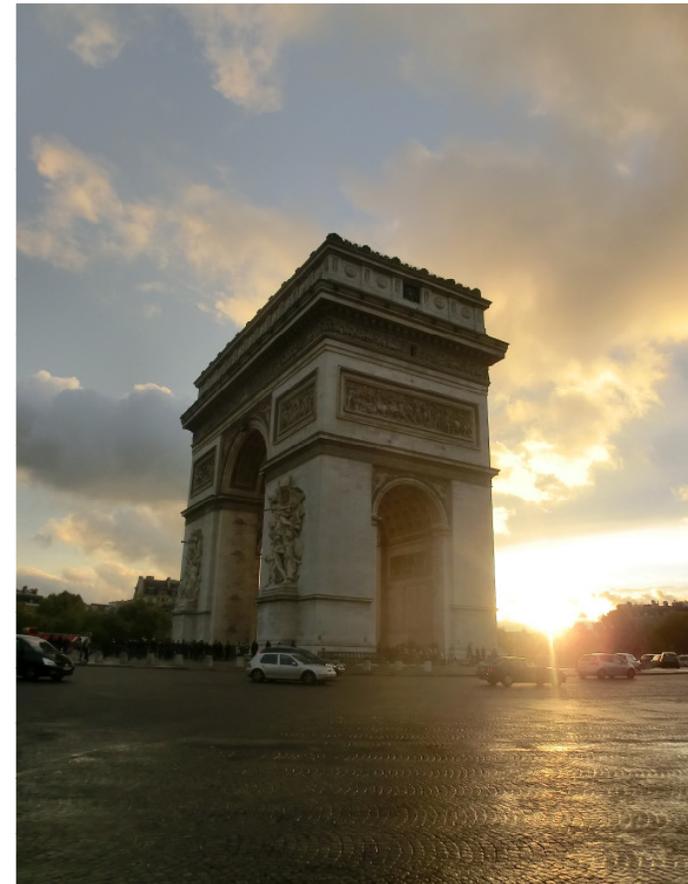


## Erfahrungsbericht

- Auslandssemester an der *der Université Lille 1 (Frankreich)*
- WS 2012/13
- Matthias Kaiser: [Matth\\_Kaiser@web.de](mailto:Matth_Kaiser@web.de)

*Nur zu gerne erinnere ich mich zurück an mein erstes Semester an der Fachhochschule Rosenheim: Alles war neu, verwirrend und teilweise sehr schwer. Insbesondere die Bürokratie erschien mir zu diesem Zeitpunkt noch wie mein persönlicher und unbezwingbarer Albtraum. Als ich dann von einem möglichen Auslandssemester und einer Informationsveranstaltung hierüber hörte, wollte ich zunächst einmal einfach nur mehr darüber hören. Niemals hätte ich damals geglaubt, dass ich den zusätzlichen bürokratischen und zeitlichen Stress auf mich nehmen würde, um ein solches halbes Jahr im Ausland zu verbringen.*

*Zwei Semester später sah dies jedoch ganz anders aus, da man sich nun mit dem früheren Feind – der Bürokratie – versöhnt hat. Meine Entscheidung wurde daher immer konkreter, an einem solchen Auslandssemester teilzunehmen und zu erfahren, wie das Leben und Studieren denn nun in einem anderen Staat aussieht. Insbesondere die positiven Rückmeldungen von anderen Auslandsstudierenden sowie von Erasmus-Studenten, die nach Rosenheim kamen, bewegten mich dazu.*



Der Arc de Triomphe in Paris

## Vorbereitungen

Los geht es mit den ersten Vorkehrungen schon knapp ein Jahr vor dem eigentlichen Auslandssemester. Hier muss man sich bereits mit den verschiedenen Partner-Universitäten der FH Rosenheim in den unterschiedlichsten Ländern auseinandersetzen und die drei Favoriten auswählen.

Im Folgenden ist noch nach Rückmeldung vom Auslandsamt noch ein Motivationsschreiben zu erstellen. Thema: Warum möchte ich am Erasmus-Programm teilnehmen und wieso habe ich mich genau für Lille entschieden? Das Ganze natürlich auf Englisch – davon sollte man sich aber nicht verrückt machen lassen. Sobald man bei der Auswahl Sitzung war und einen Platz circa ein halbes Jahr vor der Abfahrt zugewiesen bekommen hat, sollte man auch schon die ersten Vorbereitungen treffen: Sich mit den angebotenen Fächern der Gasthochschule auseinandersetzen, Präferenzen herausuchen und erste Modalitäten abklären.

*Für ein Auslandssemester in Lille – aber auch generell in Frankreich – außerdem empfehlenswert:*

- Viele Passfotos (für nahezu jedes Dokument benötigt ihr mindestens eines)
- Relativ gute Sprachkenntnisse (die Franzosen sprechen einfach ungern und schlecht Englisch)
- Regenjacken und windstabile Regenschirme (es regnet im Norden wie erwartet wirklich enorm oft)
- Ordner und Schulunterlagen daheim kaufen (in Lille kann ein normaler Ordner schon mal circa 5 Euro kosten)
- Frühzeitiger Kauf der Reisetickets (das spart euch bares Geld – von München nach Lille im TGV kommt ihr so in einigen Stunden für nur 60 Euro ans Ziel, statt kurzfristig teilweise 180 Euro zu zahlen)



Die Stadt Lille von oben



Lilles Weihnachtsmarkt

Bei den zu belegenden Fächern kann sich dann häufig auch viel ändern. So habe ich in den ersten Wochen sehr viele unterschiedliche Vorlesungen besucht, in denen ich dann doch keine Leistungsnachweise erbracht habe. Teilweise war ich in manchen Lehrveranstaltungen sogar nur ein einziges Mal. Gründe hierfür waren beispielsweise, dass sich einige interessante Fächer überschneiden oder die Professoren für Ausländer nicht zu verstehen waren. Alle Vorlesungen sind an der Université Lille 1 auf Französisch, es gibt – nach meinen Informationen – hiervon auch keine Ausnahmen. Meistens dauert eine Vorlesung übrigens drei ganze Stunden – überzogen wird dennoch sehr gerne. Handys sind strikt verboten, Flüstergespräche werden häufig sofort rigoros unterbunden. Erscheint man mit nur etwas Verspätung zur Vorlesung darf man oft nicht mehr eintreten. Dies wiegt besonders schwer, da Anwesenheitspflicht herrscht und jedes Fernbleiben vom Kurs mit einer Abstufung in der Note bestraft wird. Während des Unterrichts auf die Toilette gehen ist hingegen erlaubt, man darf danach jedoch nicht wieder in die Vorlesung zurückkehren. Der Workload erscheint mir durch zusätzliche Hausaufgaben und diese langen Stunden sehr viel höher als in Deutschland. Lehrveranstaltungen, die ich empfehlen kann, sind dabei „Stratégie d’entreprise“, „Management Stratégique International“ und „Création d’entreprise“. Bei diesen Fächern kann man die Referenten gut verstehen und der Lerngehalt ist auch vergleichsweise hoch. Darüber hinaus artet die Vorlesung nicht in ein reines Diktat aus, wie in manch anderen Kursen beobachtet. Die Franzosen schreiben dann in drei Stunden alles mit, was der Professor in einschläferndem Rhythmus diktiert. Nicht zu empfehlen sind hingegen sämtliche Marketing-Vorlesungen, bei denen nahezu der gesamte Inhalt für den FH-Rosenheim Studenten bekannt sein dürfte. Darüber hinaus ist auch die Veranstaltung „Introduction a la programmation“- eine Einführung in das Programmieren mit JAVA- sehr schwer nachzuvollziehen für



In Caen



Amsterdam

Erasmus-Studenten. Vor allem die Sprachmischung aus Französisch und gewöhnungsbedürftigem Englisch macht das Ganze fast unmöglich zu verstehen.

Die verschiedenen Mensen auf dem Campus sind wirklich relativ günstig und dem Preis angemessen auch recht gut. Für circa 3 Euro bekommt man hier ein Menü mit beliebigen Tagesgerichten. Problematisch sind dabei nur die sehr langen Warteschlangen, die mich vom häufigeren Besuch abgehalten haben. Wer Sport- und Freizeitangebote sucht ist bei Lille 1 hingegen genau richtig. Das Repertoire ist wirklich groß von Golf über Kickboxen bis hin zu Handball ist für jeden was dabei. Nach einem ärztlichen Attest, das verpflichtend vorgezeigt werden muss, kann man an den Kursen teilnehmen und theoretisch sogar ECTS sammeln!

### Kontaktmöglichkeiten

Die Universität Lille unternimmt wirklich viel für ihre Erasmus-Studenten, damit diese sich besser kennen lernen. Kennenler- und Einführungsveranstaltungen werden dabei ebenso angeboten wie Tandem-Kurse. In letzteren sucht man sich einen französischen Partner und spricht mit dem Französisch, er hingegen antwortet auf Deutsch. Das Café des Langues auf dem Campus verhilft einem darüber hinaus zu noch mehr internationalen Kontakten: häufig kann man sich hier bei einem Kaffee mit Studenten aus aller Welt unterhalten und ein wenig über andere Kulturen, Sichtweisen und Sprachen lernen. Außerhalb der Hochschule sind vor allem die beiden Erasmus-Organisationen ESN und AEI zu nennen, die günstige Fahrten (z.B. nach Paris und Brüssel), Partys oder andere Veranstaltungen organisieren. So hat man eigentlich jeden Tag die Möglichkeit andere Austauschstudenten kennen zu lernen und etwas zu unternehmen.



Atomium-Brüssel



Sacre-Coeur in Paris (mit Weihnachtsmarkt)

## Was man gesehen und getan haben sollte!

In Lille selbst gibt es eine Menge zu erleben: Ich kam extra ein paar Wochen vor Semesterbeginn um die Braderie der Stadt zu sehen, die bereits seit dem 12. Jahrhundert jedes erste Septemberwochenende stattfindet. Hierbei handelt es sich um einen riesigen Trödel- und Flohmarkt, der in der ganzen Stadt abgehalten wird. Des Weiteren ist Lille aus kultureller Sicht eine einzigartige Stadt. 2004 wurde sie zu Europas Kulturhauptstadt ernannt und seitdem feiert sich die Hauptstadt der Region Nord-pas-de-calais alljährlich selbst. Dabei gibt es viele skurrile Ausstellungen und Veranstaltungen zu sehen, Umzüge sowie Paraden zu bestaunen und außergewöhnliche Partys in Museen mitzuerleben. Darüber hinaus sollte man auch dem Musée Beaux-Arts einen Besuch abstatten, das bei den Bewohnern als zweitwichtigstes Museum des Landes gehandelt wird (nach dem Louvre in Paris).

Das „Herz Europas“, wie Lille wegen seiner Nähe zu vielen wichtigen europäischen Städten genannt wird, lässt auch das Herz eines jeden Austauschstudenten beim Gedanken an viele möglich Reisen aufgehen: London, Brüssel, Paris (sowie das dortige Disneyland), die Normandie und das Meer sind mit dem Zug in jeweils 30 Minuten bis zu 2 Stunden zu erreichen. Hier lohnt sich vor allem für innerfranzösische Fahrten die Sparkarte „Jeunes“ des Bahnunternehmens SNCF, mit der man reduzierte Preise erhält. Eine Fahrt nach Paris kostet damit ca. nur noch 20 Euro.



Lille während der Braderie (im Hintergrund die Oper)



Das Museum Beaux Arts in Lille

## Fazit

Auch wenn ich mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und die Sprachbarriere am Anfang sehr hoch war, so wurde ich nach und nach doch immer vertrauter mit den Menschen, den Abläufen und der Stadt Lille. Wie es so schön in dem Film „ Willkommen bei den Sch'tis“ heißt, „Man weint immer zweimal, wenn man in den Norden Frankreichs kommt: Einmal wenn man ankommt und das zweite Mal, wenn man wieder weg muss“, so ist es dann auch tatsächlich. Obwohl es hier vor allem im Wintersemester eisig kalt ist und viel Geld investiert werden muss, um den Auslandsaufenthalt zu finanzieren, würde ich den Weg in das französische Nachbarland immer wieder wagen. Aus meiner Sicht kann ich ein Auslandssemester also jedem Studenten nur wahrlich ans Herz legen.

Bei Fragen oder Informationen zum Auslandssemester generell oder zum Aufenthalt in Lille könnt ihr mich gerne per E-Mail an [Matth Kaiser@web.de](mailto:Matth.Kaiser@web.de) kontaktieren, da der Platz hier leider begrenzt ist.



Disneyland Paris